

Kolumne im „Reussbote“ - Januar 2023

Neujahrswunsch

Wir hatten mit meiner 92-jährigen Mutter zum Mittagessen abgemacht. Je älter sie wird, desto wichtiger ist es, dass vereinbarte Zeiten eingehalten werden. Das Benzin ging langsam zur Neige und wir entschlossen uns für einen schnellen Tankhalt. Mit Betonung auf «schnell». Im Shop warteten bereits ein paar Zahlungsfreudige. An der Kasse stand ein älterer Herr (was für mich über 80 bedeutet), der mit der Verkäuferin in eine angeregte Diskussion vertieft war. Alle Wartenden wurden mehr und mehr zu Mithörenden. Der Herr hatte eine grössere Anzahl verschiedener Glückslose und wollte den ihm zustehenden Gewinn einlösen. Laut seiner Zusammenstellung Fr. 78.80. Die Frau an der Kasse hatte mit ihrer Berechnung einen tieferen Betrag. Der Glücksspieler war nicht einverstanden und verlangte, alles noch einmal neu einzutippen und durchzurechnen.

Die Warteschlange wurde immer länger. Ich studierte die verschiedenen Produkte in den Regalen, um mich abzulenken. Alle nahmen wohl das Zitat von Friedrich Schiller zu Herzen: «Man muss Geduld mit der eigenen Geduld haben.» Mein Mann telefonierte meiner Mutter, dass wir verspätet seien. Die Damen und Herren vor und hinter mir waren still, und alle bewunderten wohl insgeheim die Ruhe und Professionalität der jungen Frau an der Kasse, die sich in gebrochenem Deutsch der Not des älteren Herrn annahm. Irgendwann nach gefühlten zehn Minuten, verstand der Herr an der Kasse, dass der berechnete Betrag der Kassierin korrekt war, steckte das Geld ein und bedankte sich bei uns Wartenden für die Geduld. Dann musste er noch das Sandwich bezahlen. Er suchte die Kreditkarte, wollte bezahlen und sah auf dem Display Fr. 3.90. Das sei nicht der richtige Preis, das Sandwich koste Fr.1.90. Die Geduldprobe ging von vorne los. Mit der richtigen Brille erkannte er, dass er den Preis falsch gelesen hatte, bezahlte diesen und ging mit zufriedenen Gesicht Richtung Ausgang. Ein Aufatmen im Shop.

Wie wahr ist der Gedanke des Journalisten Ambrose Gwinnett Bierce: «Toleranz ist vor allem die Erkenntnis, dass es keinen Sinn hat, sich aufzuregen.»

In diesem Sinne wünsche ich allen im Jahr 2023 immer wieder die notwendige Geduld und Toleranz in Alltagssituationen. Im Weiteren das Glück, in Notlagen eine bewundernswerte Unterstützung zu haben. Und bedenken Sie, ab einem gewissen Alter kann eine Lesebrille Wunder bewirken.

Edith Saner, Grossrätin Die Mitte Aargau, Birmenstorf